B2

steuer, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich eben für Kapitalisten geziemt. Mit den der Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgertum rast. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern."

Dies ist die folge
auf seinem Bankro
Arme Narren, die
„soliden" Verdienen
Kopfe schlagen kön
schichtlich unwider
hat eine Klasse sic
ist die Vogelstrauß
notwendig.

„Zwe

„Die Absatzm
durch verringert
Preisen und den
andern Seite grö
Kaufkraft des in
sammenschrumpf
lich betrachtet, d
beinahe als ein G
der Ueberwe
lich erst da
ren Lebensg
Wirtschaft,
dem neuen
paßt haben,
Ueberweltma
Ueberweltma
(Vossische Zeitu

In Berlin gibt
Im besetzten Gebie
Statistik 2 Millione
land kommen in
5 Millionen in Betr
Betriebe neue Ma
mühle verbleibende
und „Goldlöhne".
ist eine solche nur
Worte noch Sinn
richtig gezeichnet i
in denen das Gro
Anspruch auf „Einn
hatte. Und das Bl
Ursache, zur Abw
von Produkten zu
Hintermännern die
dikate empfiehlt.

Vor etwa ein
der beispielslosen
schlachten Ein:
Werthbeständige Er
darauf hin, daß fi
und Machthaber o
gebung einer erlau
zu geben. Im To
Stinnes die Bere
anerkennen. Im
ländischen Kohort
vollends das Grab
Als der Dollar
dere wanderte, s
Der Groß- und
industrie, alle trie
schon vorher im
löhnen standen,
oft nur die eingel
die Proleten auc
als die Goldmark
kanten vom Mun
stand. Da bekon
Galgenfrist im R
die im unbesetzte
in der letzten W
wahrscheinlich,
haben. —

Das Abbaue
und die Absäbe
„Goldpfennigen"
Unternehmer bes
ist. Darin liegt
betonen, blickt
Halbjahr, so war
beiterparlamentsp
Die Atempause

Kapital und seinen Hellern. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hoffen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummheit, daraufhin Luftschlösser zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen" eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb" und „Oeffnung der Grenzen" verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen" Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern mieß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Ueberproduktion" sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebenssalt, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage

den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Blos gemach! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitals-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweiflungsäußerung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Ausstierbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und, seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzutäuschen. Gerade die Kloplechterei, die durch umherspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der

Sozialismus strebend, sind wir überzeugt, daß er zum Kommunismus hinüberwachsen muß und im Zusammenhang damit jede Notwendigkeit einer Vergewaltigung der Menschen überhaupt, einer Unterordnung eines Menschen unter den anderen, eines Teiles der Bevölkerung unter den anderen, wird verschwinden müssen, denn die Menschen werden sich gewöhnen, die elementaren Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens ohne Vergewaltigung und ohne Unterordnung innezuhalten." (N. Lenin „Staat und Revolution", Berlin-Wilmersdorf 1918.)

„In der kommunistischen Gesellschaft wird es keine Klassen geben. Wenn es aber keine Klassen geben wird, so heißt das, daß es auch keinen Staat geben wird." (N. Bucharin u. E. Preobraschensky „Das ABC des Kommunismus", 1. Band, Wien 1920.)

Diese Staatsauffassung ist also in ihrem
[illegible] ausgesprochen anarchistischer
[illegible]det sich aber in der Frage
[illegible]r Beseitigung des Staates
[illegible]soll, grundlegend von derjo-
[illegible]mung, die gewöhnlich als
[illegible]den wird. Während diese
[illegible] ein über den wirtschaft-
[illegible]ttlichen Zusammenhängen
[illegible] Ding ansieht, dessen sofortig-
[illegible]n heute auf morgen" keine
[illegible]wirkung auf den Gesamt-
[illegible]chen Produktion nach sich
[illegible] sich auf die Kraft der
[illegible]auffassung gewonnene
[illegible] die Beziehung und
[illegible]s zu den Produktions-
[illegible]des politischen Macht-
[illegible] Umformung
[illegible], deren Basis die
[illegible]g in zwei feindliche
[illegible]

[illegible] proletarische Diktatur er-
[illegible] allen Seiten Widerspruch.
[illegible] der Anarchisten.
[illegible], daß sie jede Herrschaft und jeden
Staat bekämpfen, während die Kommunis-
ten (Bolschewiki) nach der Macht der Sowjet
vertreten . . . . . Es sei keine Diktatur,
kein Staat notwendig . . . . Wenn die
Bourgeoisie gänzlich besiegt sein wird, wer-
den wir keine proletarische Diktatur mehr
brauchen . . . . Zwischen dem Kommunis-
mus und dem Kapitalismus muß es eine
Epoche der proletarischen Diktatur geben."
(N. Bucharin u. E. Preobraschensky „Das
ABC des Kommunismus", 1. Band, Wien
1920.)

Denn die Gewalt, die in der menschlichen
Gesellschaft einmal als Tatsache vorhanden ist,
läßt sich nicht durch Worte aus ihr hinweg dis-
kutieren oder durch ein Gebirge von Stimmzet-
teln ersticken, schon deswegen nicht, weil die
herrschende Klasse jeden Versuch der Sprengung
ihrer Herrschaft mit gewaltsamen Widerstand be-
[illegible]wortet. Gewalt läßt sich nur durch Gegen-
[illegible]lt aus der Welt schaffen. Der herrschen-
Gewalt muß eine Oppositionsgewalt entge-
[illegible]stellt werden.

„Die Frage der Gewalt darf nicht so
[illegible]stellt werden, daß jede Gewalt schädlich
[illegible]Unsinn. Die Gewalt, die von der
[illegible] gegen die Armen angewandt wird,
[illegible] Kapitalisten gegen die Arbeiter —
[illegible]lt richtet sich gegen die wertätig-
[illegible] und hat zum Ziel das kapita-
[illegible]wesen zu unterstützen und zu
[illegible]gegen, die Gewalt von Seiten
[illegible] gegen die Bourgeoisie hat zum
[illegible]ung von Millionen arbei-
[illegible], die Erlösung von der
[illegible]dels, von den Raubkriegen,
[illegible] Plünderung und Bernich-
[illegible]was die Menschheit durch
[illegible] Jahrtausende hindurch

gebaut und gesammelt hat." (N. Bucharin „Das Programm der Kommunisten (Bolschewiki)", Berlin 1919.)

Den politischen Machthebel der herrschenden Klasse zur wirtschaftlichen Ausbeutung der unterdrückten Klasse muß daher ein politischer Machthebel der unterdrückten Klasse zur Aufhebung der wirtschaftlichen Ausbeutung konfrontiert werden. Der Staat der bisher herrschenden Klasse muß abgelöst werden durch den Staat der bisher unterdrückten Klasse. Politische Gewalt wider politische Gewalt, Staat wider Staat.

Beide Staaten sind in der Anwendung ihrer Methoden einander durchaus gleichartig, nur in dem wesentlichsten Punkte gerade gegensätzlich: Während der Zweck des bisherigen Staates (die ökonomische Ausbeutung) seine ewige Konservierung als des Gewaltmittels zur Sicherstellung dieser Ausbeutung unbedingten Notwendigkeit macht, verlangt der Zweck des neuen Staates (die Aufhebung eben dieser Ausbeutung) von vornherein seine eigene Zertrümmerung. Der neue Staat, der an Stelle des bisherigen treten soll, darf keinen Ewigkeitscharakter aufweisen; seine Lebenszeit muß in jenem Augenblick ein Ende finden, wo sein Zweck, die Aufhebung der bestehenden Klassengegensätze, erfüllt ist. Er darf nur ein Uebergangsstaat sein, d. h. nur für den Zeitraum, den die Beseitigung der Klassengegensätze dir, wie oben ausgeführt, in der Form der Ueberführung des Privateigentums in das Gemeineigentum erfolgen soll, ausfüllt, Geltung und Wirkung besitzen.

Da also dieser Uebergangsstaat (wie ja jedes Gewaltmittel) nur eine vorübergehende Einrichtung ist, die letzten Endes selbst verschwinden soll, muß er gewissermaßen Selbstmordcharakter tragen, ihm müssen von seiner Geburt an die Keime seiner eigenen Vernichtung eingeimpft werden. Er ist also ein Staat, der eigentlich schon „kein Staat mehr" ist, und zwar deswegen nicht, weil seine Aufgabe eine historisch begrenzte ist, während zu den Kriterien des Staates im eigentlichen Sinne gerade dasjenige der ewigen Erfüllung seiner spezifischen Aufgabe zählt. Wohl ist er immer noch, und teilweise sogar in erhöhtem Maße, ein Organ der Klassenherrschaft, aber er ist (und darin zeigt sich sein Wesensunterschied von allen bisherigen Staaten) ein Organ der Klassenherrschaft nicht etwa zur Sicherung und Aufrechterhaltung der Klassenherrschaft, sondern in direktem Gegensatz zur Zertrümmerung und Aufhebung jeglicher, auch seiner eigenen Klassenherrschaft.

III.

Der bürgerliche und der proletarische Staat.

(Ihre Wesensunterschiede.)

Diese Klassenherrschaft für das Uebergangsstadium der Umgestaltung der bestehenden kapitalistischen in sozialistische Eigentumsverhältnisse kann nur in den Händen derjenigen liegen, die infolge ihrer Stellung im Produktionsprozeß der Lebensnotwendigkeiten an dieser Umgestaltung interessiert ist. „Denn, wie „alle bisherige Geschichte die Geschichte von Klassenkämpfen war"), so ist auch die jetzige geschichtliche Epoche als ein Kampf zwischen zwei einander feindlichen Klassen zu werten: Bourgeoisie und Proletariat. Die Klassenrichtung der heutigen Gesellschaft kommt im Gesamtkomplex der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Erscheinungen in ihrer prinzipiellen gegensätzlichen Gestalt zum Ausdruck und führt zum unversöhnlichen Kampf zwischen beiden Klassen. Dieser Kampf wird erst dann ein Ende finden, wenn ihn die Ursache die wiederum in den bestehenden Eigentumsverhältnissen zu suchen ist, genommen sein wird. Diese Ursache ist die Existenz des Privat-

eigentums an den Produktionsmitteln, des
pitals", die durch den bestehenden Staat
tisiert und gleichzeitig in ihrer Folgewirkung
bunden ist mit der ökonomischen Ausbeu
und der politischen Unterdrückung des Prol
als durch das Kapital. Die Inhaber der M
titel auf das Kapital bilden die Klass
Bourgeoisie, alle anderen Menschen, die
im Besitze von Kapital sind, die Klasse des
letariats. Diese Klasse hat in Tatenlust
ihrer eigenen Emancipation den historischen
ruf des menschlichen Vollstreckers der komm
tischen Idee zu erfüllen. Der Uebergangs
mittels dessen die Aufhebung der Klassenge
sätze durch die Ueberführung des Private
tums in den Besitz der Gesamtheit voll
werden soll, kann daher auch nur eine Ar
genheit allein dieser Klasse sein.

„Die Herrschaft der Bourgeoisie
mag nur das Proletariat zu stürzen al
sondere Klasse, deren wirtschaftliche Bed
bedingungen es zu diesem Sturze pr
nieren, ihm die Möglichkeit und Kraft
ben, dies zu tun." (N. Lenin „Staat
Revolution", Berlin-Wilmersdorf 1918

„Es ist begreiflich, daß die proleta
Revolution von den Grundbegriffen
zwischen zwei feindlichen Klassen, zw
Proletariat und Bourgeoisie, ausge
mußte. Es war unsere Hauptaufgabe
Macht in die Hände der Arbeiterkla
geben, ihre Diktatur sicherzustellen,
Bourgeoisie zu stürzen und ihr diejen
wirtschaftlichen Hilfsquellen zu entre
die tatsächlich jedem sozialistischen Ve
hemmen mußten." (N. Lenin „Das V
hältnis der Kommunisten (Bolschewiki)
mittleren Bauerntum", 1920.)

Was ist also die Klasse des Proletariats. Zur klaren Definition dieses Begriffs bedarf einer konkreten Formulierung. Erforderlich ist die Durchsuchung seiner historischen Unterlagen. Sie ergibt etwa folgende Analyse des kapitalistischen Wirtschaftssystems:

Die Lohnarbeit als die eigentümliche F der ökonomischen Ausbeutung in der mode Gesellschaft ist historisch entstanden dadurch, die Unterjochung seiner historischen Unterlagen, die Hörigen im Mittelalter aufhörten, mittelbar zu den Produktionsmitteln zu geh die bis dahin nur ihm allein gehört hatten trennt und damit in einen besitzlosen Zustand verwandelt wurde, der damals zwar infolge frei blieb, als seinem Arbeitsherrn, in d Dienste er treten mußte, kein Eigentumsrecht seine Person zuließ, aber unfrei wurde dad daß er über seine Arbeitskraft nur noch Ware verfügen konnte.

Die Warengriktulation ist der Ausgangspunkt des Kapitals: In der Warengriktulation werden gleiche Werte gegen einander ausgetauscht. Eine Ware ist nun auch die Arbeitskraft, die Fähigkeit des Arbeiters, seine geistigen und körperlichen Kräfte gegen Lohn im Dienst des Kapitalisten zu stellen, die für zur Lebensnotwendigkeit wird, da er aber im Besitze von Reichtümern auf Privatbesitz ist, die ihm die für seine Existenz notwendige Summe von Lebensmitteln ohne Bestimmung Arbeit garantieren. Zur Aufrechterhaltung seiner Existenz bedarf der Arbeiter jedoch dieser Summe von Lebensmitteln. Diese Summe von Lebensmitteln stellt, in Geld umgewandelt, seinen Lohn dar. Dieser im Lohn gezahlte Wert ist, da der Arbeiter mehr produziert als zur Aufrechterhaltung seiner eigenen Existenz notwendige Minimum an Lebensmitteln, [illegible] als derjenige Wert, den der Kapitalist aus Produkt der Arbeit beim Verkaufe auf [illegible] Markte herausschlägt.

[illegible] „Das kommunistische Manifest", 6. [illegible] Auflage, Berlin 1919.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: [illegible]
Druck: [illegible]

6. Jahrgang 1927 Kommunistische Nr. 3. 10 Pfg.
Erscheint monatlich 1 mal

5. Jahrgang Nr. 8. Oktober 1926 Preis 10 Pfg.

Erscheint monatlich 1 mal

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Erscheint monatlich 1 mal

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.
Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Sämtliche Zuschriften sowie Geldsendungen an Gustav Herrmann, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 128.

Neugruppierung der Unternehmerfront Verschärfung des Klassenkampfes!

Die deutsche Arbeiterschaft steht sich zu Beginn des Winters einem Gegner gegenüber, der auf seine Weise sich für den Kampf gerüstet hat. Jener Prozeß der Ordnung der verstreuten Front wirtschaftlichen und politischen Durchhandelns nähert sich einer vorläufigen Konsolidierung der Betriebsleitung innerhalb der bürgerlichen Schichten, der Rationalisierung der Industrie, ihr Zusammenschluß auf konzentrierter Druckbildung zum Zwecke der Fabrikation auf verringerter Produktionsbasis. Die Form des Vertikaltrusts, die Wirtschaftsform der Inflationszeit ist vorbei, nicht nur, weil der Zahlenwahnsinn der Kriegsbetriebe damals zwei Betriebe in nahezu Durcheinander ohne inneren Zusammenhang um sich vereinte — in der Zeit, wo Geld und Reichsbanknote für sie so reichlich vorhanden waren, daß man eben die Sachwerte kaufte, wo man sie fand — sondern weil der Vertikaltrust ja alleiu Sinn und Inhalt bekommt, durch das Prinzip der Produktionssteigerung, wie es eben den Zeiten des damaligen Hungers nach Sachwerten und damaligen Auswertaufs Deutschlands entsprach. Dies war ja auch die Ursache der sogenannten Inflationsaktie, die nach der Markstabilisierung einsetzte. Die Inflationsaktie die so rapide einsetzte, traf auf eine Wirtschaftsorganisation bis auf Massenfabrikation und Massenvertrieb mit allen Zweigen des Zwischenhandels eingestellt war. Die Zahl der Produktionsmittel war zu groß geworden, die Zahl der den Konsum permittelnden Unternehmungen erst recht. Daher die vielen Konkurse, die überall stattfinden Betriebseinstellungen und Entlassungen.

Wenn jetzt allgemein von einer Gesundung gesprochen wird, von einer Stabilisierung der Verhältnisse stellt sich diese also heraus als eine Konsolidierung der Form nicht der Inhalts. Die Krise der kapitalistischen Wirtschaft bleibt bestehen, im Gegenteil, sie wird sich gerade in Auswirkung der neuen Gestaltung erst in voller Hoffnungslosigkeit entfalten, dann etwa auf Warenproduktion gestellte Wirtschaftsform wie die kapitalistische kann sich beweisen nicht ihr eigenes Todesurteil sprechen, als daß sie gezwungen ist, sich in Vertrusten zu organisieren, die von der Rohstoffbasis bestimmt sind, die die Warenproduktion zu verwandern, und die autonomisch zu fortlaufender Verarmung führen müssen. Weitere Betriebseinschränkungen, Entlassungen, allgemeine Verminderung der Kaufkraft sind die unausbleiblichen Folge, damit Zwang zu weiterer Verringerung der Produktion. Die Todestriebe des Kapitalismus tritt in ihr vorgeschrittenes Stadium. Acht Millionen Menschen sind schon heute, nach Angabe des Reichswirtschaftsminister Curtius Opfer der Arbeitslosigkeit. —

Aber die zunächst einmal vorliegende Tatsache, mit der die Arbeiterschaft zu rechnen hat, ist, daß sich inzwischen die neue Organisationsform solcher Zustände konsolidiert hat. Die Vereinigten Stahlwerke und der Zusammenschluß der Interessengemeinschaft der Farbenindustrie sind die sinnfälligsten Beispiele der Entwicklung. Die Gründung der Vereinigten Stahlwerke allein ermöglichte, daß die dabei beteiligten Unternehmer durch die Zusammenlegung des kaufmännischen Apparates 20000 Angestellte auf die Straße werfen und die Uebrigen durch den Druck solcher Massenentlassungen, zwangig und fünfzigmarkweise die Monatsgehälter reduzieren konnten. Neben dieser großen Konzernen haben sich noch eine Reihe anderer horizontaler Ringbildungen entwickelt, so innerhalb der optischen Industrie, der Waggonindustrie etc. Vor allen hängen wichtige Konzernbildungen zusammen mit jenen anderen Fundament der Industrie der Kohle. Der Rückgang des Kohlenverbrauchs in der ganzen Welt hängt nicht nur mit Produktionsminderung als solcher zusammen, sondern auch mit der großen ständig wachsenden Bedeutung, die den Erdöl und die verwandten Produkte, in ständigen Bedringen auf dem Gebiet der Wärme- und Kraftstoffgewinnung bekommen haben. In diesem Zusammenhang sind die neuen Verfahren zur Gewinnung von Betriebsstoffen statt aus Erdöl, aus der Kohle durch Verflüssigungsmethoden von fundamentaler Bedeutung für die deutsche Wirtschaft, die sie ihren Bedarf an Betriebsstoffen größtenteils aus dem Ausland decken mußte. Die J. G. Farbenindustrie hat nunmehr zur Ausbeutung dieses Verfahrens die Aktienmehrheit des Gröbl- und Kohlenveredelungs A.-G. übernommen, deren Gruben hauptsächlich im westlichen Braun- und Steinkohlenrevier liegen. Demgegenüber hat die Ruhrkohlenindustrie sich zusammengeschlossen um Unternehmungen wie Klöckner, Harpen, Mannesmann in einer Dachgesellschaft zu vereinen, die beabsichtigt nach einem besonderen Verfahren ihrerseits durch Verflüssigung der Kohle Benzin zu gewinnen; und schon spricht man von einer Koalition dieser beiden großen Interessengruppen, alles von dem einen Prinzip beherrscht: nur keine zu große Produktion, nur keine Preissenkungsgefahr heraufzubeschwören!

Diese Tendenzen der horizontalen Interessenverflechtung greifen über die deutsche Grenze hinaus, sie verbinden sich in internationalem Maßstab. Der großen Schwerindustriegründung der Stahlwerke A. G. folgt jetzt die deutsch-französisch-belgisch-luxemburgische Koalition im neuen Rohstahlkartell, der das gesamte westeuropäische Stahl-Eisenproduktion kontingentiert und leistungsmäßig in festen Quoten auf die national verschiedenen Partner verteilt. Der Vorteil für die Schwerindustrie ist ein doppelter: Das Abkommen schützt den deutschen Teilhaber vor dem Balutadumping der französischen und belgischen Industrie und diese vor den Kriegsgefahren der Stabilisierung, die ja nun doch einmal kommen muß. Beide schützen sich durch das Mittel der Kontingentierung vor fallenden Preisen und zeigten dies natürlich durch Herabminderung der Produktion. Deutschland z. B. wird im Rahmen dieses Abkommens nur 70% seiner Leistungsfähigkeit zu produzieren haben. Also auch hier wiederholt sich der oben geschilderte Prozeß. Die andern stahlerzeugenden Länder Europas werden sich anschließen. Polen und die Tschechoslowakei haben sich bereits um die Aufnahme bemorben. Nur England hat sich ferngehalten, weil es das Mutterland und sein großes Kolonialgebiet geringend durch Zollmauern geschützt hat und daher zu höheren Preisen verkaufen kann. Aber an dem internationalen Schienenkartell und den Rohrkartell das jetzt ebenfalls zum Abschluß kommt sind die Engländer beteiligt.

Die Politik läuft naturgemäß unter dem Diktat dieser wirtschaftlichen Entwicklung die gleichen Bahnen. Dafür ist nicht nur sinnfälliger Ausdruck des berühmte Gespräch von Thoiry, das Stresemann als die Grundlage des europäischen

steuer, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich eben für Kapitalisten geziemt. Mit den der Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgertum rast. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern."

Dies ist die folge
auf seinem Bankro
Arme Narren, die
„soliden" Verdienen
Kopfe schlagen kön
schichtlich unwider
hat eine Klasse sie
ist die Vogelstrauß
notwendig.

„Zwe

„Die Absatzm
durch verringert
Preisen und den
andern Seite gr
Kaufkraft des im
sammenschrumpf
lich betrachtet, d
beinahe als ein G
der Ueberwe
lich erst da
ren Lebensg
Wirtschaft,
dem neuen
paßt haben,
Ueberweltme
Ueberweltme
(Vossische Zeitu

In Berlin gibt
Im besetzten Gebie
Statistik 2 Millione
land kommen in
5 Millionen in Betr
Betriebe neue Ma
mühle verbleibende
und „Goldlöhne".
ist eine solche nur
Worte noch Sinn
richtig gezeichnet i
in denen das Gro
Anspruch auf „Einn
hatte. Und das Bl
Ursache, zur Abw
von Produkten zu
Hintermännern die
dikate empfiehlt.

Vor etwa ein
der beispielslosen
schlachten „in:
Wertbeständige En
darauf hin, daß st
und Machthaber n
gebung Einer erlau
zu geben. Im To
Sinnes die Bere
anerkennen. Im
ländischen Kohort
vollends das Grab
Als der Dollar
dere wanderte, s
Der Groß- und
industrie, alle trie
schon vorher im
löhnen standen,
oft nur die einge
die Proleten auc
als die Goldmar
kanten vom Mun
stand. Da bekon
Galgenfrist im R
die im unbesetzte
in der letzten W
wahrscheinlich,
haben. —

Das Abbaue
und die Absäbe
„Goldplennigen"
Unternehmer bes
ist. Darin liegt
betonen, blickt
Halbjahr, so war
beiterparlamentsp
Die Atempause

Kapital und seinen Helfern. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hoffen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummheit, daraufhin Luftschlösser zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen" eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb" und „Oeffnung der Grenzen" verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen" Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern mieß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Ueberproduktion" sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebenssaft, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Blos gemach! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitals-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweiflungsäußerung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und, seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzutäuschen. Gerade die Kloplechterei, die durch Jumherspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der

6. Jahrgang 1927 Kommunistische Nr. 3. 10 Pfg.
Erscheint monatlich 1 mal

Wiederaufbau bezeichnete, sondern auch die Tatsache, daß er vor demselben Forum, das seinerzeit dem Erzberger- und Rathenaumord zujubelte, den Industriellen der der Deutschen Volkspartei, mit Begeisterung als Held der Volksversöhnung gefeiert wurde. Und parallel dazu wiederholt sich das bekannte, immer glückende Spiel, wie das Unternehmertum sich der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften zu versichern weiß, wenn der Kampf gegen das Proletariat wieder verschärfte Form annehmen muß. Die Rede Stinnes'bergs auf der Dresdner Industriellen Tagung und später auf der Düsseldorfer Tagung des Vereins zur Wahrung der Wirtschaftinteressen Rheinlands und Westfalens, seine Wiederholung und Unterstützung durch Duisburg, den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Industrie, und durch den Abgeordneten Lammers alles das zeigt, wie genau man in diesen Köpfen weiß, daß ohne neuen Verrat der Arbeiterführer das Proletariat nicht zu machten sein wird. Daher die Bereitschaft zur großen Koalition, die von Seipart natürlich begeistert aufgegriffen wird, der großen Tradition gedenkend, die die Gewerkschaften zu bewahren haben, immer wenn es gilt die Arbeiterschaft in Kriegszeiten bei der Stange zu halten und für die Niederknüppelung revolutionärer Elemente zu sorgen. Man ist zu wirtschaftlichem Zusammengehen mit dem Unternehmertum bei den Gewerkschaften, zu politischem bei der Sozialdemokratischen Partei mit Ungestüm bereit. Auf internationalem Gebiet schließen sich begeistert die Sozialdemokraten den romantischen Ideologen an. In Wien tagt von den Großmächten wohlwollend beobachtet der Paneuropäische Kongreß an dessen Spitze neben den Grafen Coudenhove-Kalergi, (Den der Vorwärts unter schamhaften Verschweigen seines Grafenstiels als Realpolitiker feiert!) Der Genosse und Reichstagspräsident Löbe steht Arm in Arm mit seinem „lieben Freund und Mitarbeiter" Mirik. Die großen Auseinandersetzungen, und Wirtschaftskämpfe die gerade der Zusammenschluß der führenden Wirtschaftsgruppen Europas auf den Ueberseeischen Absatzgebieten Asiens u. Südamerikas vor allem mit der nordamerikanischen Industrie zur Folge haben werden, bedingt eine feste Kitterung zwischen neuentdeckten Ideologie, paneuropäischer Bruderlichkeit. Die Sozialdemokratie, die noch auf jeden Schwindel hereingefallen ist, der unter der Devise „Geld umschlungen Millionen" lief, möge ex Paneuropa heißen, tut auch diesmal ihre Pflicht zur Umnebelung der Arbeiterköpfe und zur Verhinderung der Klassenkampfsicht.

Diese Entwicklung die heute auch aufzugehen sehr leicht ist, da ja das Ergebnis offen vor aller Augen liegt, bestätigt gleichzeitig alles, was die Kommunistische Arbeiterpartei seit Jahren vorausgesagt, nicht als weissagender Prophet, sondern in klarer Erkenntnis der wirtschaftlichen Entwicklungsgesetze, wie sie sich für jeden Marxisten ergeben. Hieran konnten uns auch nicht irre machen alle die politischen Komplikationen, die nur von kurzlebiger Bedeutung waren, und dies Tempo der Entwicklung zwar verlangsamten, aber im Effekt nichts änderten, auch dann nicht, wenn solche mehr oder minder stürmische Zuckungen wie immer auf den Rücken der Arbeiterschaft ausgetragen wurden. Wir denken hierbei besonders an jene letzte große nationalistisch-junkerliche Fronde im Sinne des alten Kriegsschauvinismus, den Ruhrkampf. Diese jähnige Erwartung daß innereuropäische Gegensätze zu keinen Ausgleich mehr kämen, führte die sozialdemokratische Arbeiterschaft zum Pazifismus und die Arbeiter der K. P. D. welch letztere ja mit besonderen Eifer diese Theorie verfocht, vollkommen zur Ablenkung von der klaren Erkenntnis der Klassenkampffront und der darauf abzielenden notwendigen Aufgaben. Die besondere Rolle, die Rußland im Zusammenhang dieses ganzen Komplexes bedeutete, brauchen wir wohl nicht nochmals besonders hervorheben, es genügt wenn man daran erinnert, daß man eine russisch-deutsche Kombination gegen Frankreich für möglich hielt (Radek-Schlageter, der tapfere Held der Konterrevolution).

Nur die Kommunistische Arbeiterpartei und die in der Kommunistischen Arbeiterinternationale zusammengeschlossenen Parteien, haben von Anfang an in aller Erkenntnis dieser geschichtlichen Entwicklung die klare Linie gezeigt, die durch den Klassenkampf gegeben ist, und haben die Organisationsformen entwickelt und immer wieder der Arbeiterschaft vorgehalten, in denen allein dieser Klassenkampf sich vollzieht: Abkehr vom Parlamentaris, Aufbau der Betriebsorganisation, Zusammenschluß in der neuen kommunisten Arbeiterinternationale.

Schwer liegt die kommende Zeit auf dem Proletariat, die Krisen in den großen Arbeiterparteien sind schon jetzt Zeuge davon. Diese Zeit wird aber vor allem auch den Auflösungsprozeß beschleunigen der Zerfall der 3. Internationale ist ebenso unaufhaltsam. wie die Entwicklung der 2. zu einer Partei des Kleinbürgertums und der Arbeiter in gehobenen Stellungen, durchsetzt mit Mitzeugnissen der bürgerlichen Gesellschaft.

Die Front des proletarischen Klassenkampfes wird ihren Mittelpunkt haben in der Kommunistischen Arbeiter Internatiale.

Zur deutschen Revolution.

III.

In der Hauptsache verläuft die Revolution dumpf und unklar. Zielklar erfaßt wird sie nur von einem geringen Bruchteil des Proteiariats, besser organisatorische Rahmen der Spartakusbund und die alsbald aus ihm entstehenden kommunistische Partei war. Sie bleibt in den Anfängen stecken und ist historisch schon 1919 dem Proletariat verloren. Umgekehrt wird sie dann aufgenommen von der Bourgeoisie, und wechselnd zielklar im Sinne ihrer Interessen durchgeführt bis zur vorläufigen Sicherung ihrer ökonomisch-politischen Herrschaft.

Ohne jedes revolutionäre Zutun der Bourgeoisie, die teilweise unter ihrem fürstlichen Wiederstreben, fallen für sie eine Reihe reaktionärer Bestandteile, die mit ihrer schon seit Jahrzehnten bestehenden faktischen ökonomischen Macht in offenen Widerspruch standen. Es fällt die Monarchie. Sie bricht, — ökonomisch gesehen — als ökonomisch überholten System zusammen, politisch an ihrer Unsicherheit und Feigheit.

Schon während des Krieges, als schwankenden Gleichgewichts, und endlich mit den offenen Zusammenbruch, fällt mit ihr alle Positionen, die bis dahin ausschließlich in den Händen des mit Krone fest zusammenhängenden Junkertums waren. Zusammenbruch die Macht Konservativen: Abgesehen von einer kurzen Uebergangsperiode gewinnt die Bourgeoisie durch allmählige Besetzung oder Besetzung aller entscheidenden Staats- und Verwaltungsposten, durch Inbesitznahme der gesamten Staatsmaschinerie auch politisch die Macht, die sie ökonomisch längst besaß.

Es hat nie eine Großbourgeoisie gegeben, die von Anfang an bei einer solchen Entwicklung so vollkommen verteitert wie die deutsche, die so wenig aktiv in einer solche Entwicklung in ihren Anfang eingegriffen hat. Sie ist geradezu hineingelungen worden und gewisse Teile von ihr sind bis heute nicht zum vollen Bewußtsein ihrer eigenen Interessen gekommen. Eine Erscheinung, die aber charakteristisch für die deutsche Bourgeoisie als solche ist, wie dafür, daß die ökonomische Entwicklung in schnellerem Tempo vor sich gegangen ist als die Umwandlung der bestehenden Ideologie.

Bei dieser Entwickelung kam die Bourgeoisie in höchsten Grade zu statten die kleinbürgerliche Haltung der Sozialdemokratie und Gewerkschaften, die seit 1914 mit ihr verkettet waren und bei „revolutionären" Bedürfnisse vollständig gedeckt waren von dem Augenblick an, wo ihre Führer zur politischen Mitregierung im Staate gekommen waren und Nationalversammlung die Republik festgelegt hatte. In Arbeitsgemeinschaft mit der Bourgeoisie, unter Schaltung und Ausnutzung aller nur möglichen realen Hilfsmittel und Hilfstruppen bis hin zu den eigentlichen Stoßtrupp der Konterrevolution.

Im Gegensatz zu diesen Richtungen steht das Vorgehen der proletarisch-kommunistischen Richtung, deren Kämpfe historisch darstellen als die ersten völlig bewußten Ansätze der reinproletarischen Klassenrevolution; die objektiven Bedingungen ihrer Durchführung waren gegeben.

Aus dem Zerfall der Kriegssozialdemokratie, auch Mehrheitssozialisten und Unabhängigen entwickelte sich (in Abwehr der zwischen Sozialdemokratismus und Kommunismus hin- und herschwankenden Unabhängigen, — ein Pendeln, das im Verlauf der Revolution zunächst zur Inaktivität und dann sehr schnell zur Auflösung führte) ein kleiner aber fester und klarer Kern, der seine Stützpunkte fand bei den in jeder Beziehung aufgestörten proletarischen Massen und auch in gewissen Kleinbürgerschichten, besonders Intellektuellen, die weniger von starren Bewußtsein geleitet wurden als von dem Wunsch nach einem radikalen Umsturz aller bestehenden Machtverhältnisse im Sinne ihrer Interessen. Eine starke aktive, hauptsächlich auch ideologischen Unterstützung fand diese Kräfte durch die in Rußland 1917 begonnene und sich fortsetzende Revolution.

Die offene Problematik der Revolution, das offene Einsetzen für den Sturz aller und jeder Herrschaft der Bourgeoisie, für die Eroberung der Staatsmacht und Uebernahme der Produktion durch die proletarische Klasse, für die Diktatur des Proletariats mit allen Konsequenzen, sind äußere Kennzeichen eines solchen reinproletarischen Klassenwollens. Ebenso das entschlossene Eintreten für revolutionäre Kampfformen und Methoden, für die Schaffung und Entwicklung von revolutionären Arbeiter- und Betriebsräten, von politischen und ökonomischen Räten und ihrer Zusammenfassung als Grundlage des proletarischen Staates und der daraus sich entwickelnden Gemeinwirtschaft bis zur Klassenlosen Gesellschaft; ferner der rücksichtslose Kampf gegen die Gewerkschaften, gegen allen und jeden Sozialdemokratismus, das entschlossene Auftreten auf den Rätekongressen mit der Absicht, sie umzuformen zu wirklichen Klassenkampfinstrumenten. Kleine Reste waren noch nicht ganz überwundenen Reformismus (wie etwa in der Richtung zum Parlamentarismus), kommen nicht zur Auswirkung und fallen zu Boden. Diese Kämpfe aber, begleitet von zielsicen, zumeist aktiven Demonstrationen, kommen über das erste Entwicklungsstadium nicht hinaus und scheitern sehr bald, hauptsächlich infolge der mangelnden theologischen Reife, der mangelnden Erfahrung, des mangelnden und unausgebildeten Klassenbewußtseins des Proletariats. Weil es nicht — mit den einsetzenden Wiederständen — imstande war, Kampforganisationen zu bilden und Kampfmethoden anzuwenden, die den gegen die Vorkriegszeit veränderten Verhältnissen entsprachen. Die dann schon Mitte 1919 unheilvoll einsetzende Einwirkung Rußland mit der Rückführung der deutschen kommunistischen Partei im Parlamentarismus und alte Gewerkschaftspolitik mit allen Konsequenzen, wirkt, (trotz starker Abwehrbewegungen revolutionär klar gebliebener und entschlossener Teile) historisch nur noch als Bestätigung der verlorenen revolutionären Anläufe. Und die in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kapp Putsch 1920 stehenden Kämpfen, die — unter Mitwirkung der Unabhängigen und Duldung der Kommunistischen Partei — nur zur Durchführung des Generalstreiks bis zur Sicherung der bestehenden Staatsregierung und zur brutalen Erstickung des revolutionären Ruhrproletariats bei starker Passivität in allen übrigen Teilen Deutschland kamen, sind historisch der schlagbarste Beweis für den Niedergang der ersten Periode. Die Kämpfe, die denn noch gefolgt sind, so insbesondere die mitteldeutschen Märzkämpfe, sind historisch nur noch als Rückzugsgefechte anzusehen. Sie erfolgen durchweg aus einer Situation heraus, in der der revolutionäre Klassengedanke höchstens und durchaus nicht einmal immer, als Propaganda einen gewissen Boden findet, nicht mehr als sofort in die Wirklichkeit sich umsetzende Klassenlat.

So hat mit dem Abschluß der ersten Periode die Bourgeoisie gesiegt. Aber der Boden, auf dem sie seit ihrer ersten Bildungsperiode an ihren „Wiederaufbau" geht, ist ein total veränderter. Die Produktionsgrundlage ist objektiv und subjektiv verändert; das Proletariat stark verarmt und trotz aller verlustigen Verwüstung und Verwirrtheit um einen gewaltigen Erfahrungsschatz bereichert. Es hat praktisch erfahren, daß nicht der Appell an die Moral, sondern der Angriff auf den Geldsack allein das wahre Gesicht der kapitalistischen Bestie entschleiert. Der ehemalige Mittelstand, der, das Kleinbürgertum ist zusammen, durchzittert, zerrissen teilweise (besonders gewisse intellektuelle Schichten) völlig proletarisiert; den Beamtenkörper in seiner inneren Struktur, seinen Charakter, seinen Eigenschaften gänzlich verändert. Seine „guten" Eigenschaften von einst sind gänzlich dahin und der Kapitalismus wird dafür sorgen, daß sie nicht wiederkehren. Die Degradierung alles Toten und Lebendigen zur Profitware für das Kapital ist und bleibt das noch allein herrschende Prinzip.

Das Großkapital selbst stellt sich in dreifacher Gestalt folgend dar: —

Ein Wort zur Taktik.

Programme, Prinzipien, soweit sie ihren Namen verdienen, sind grundlegende Forderungen, die sich aus der Untersuchung des Gesamtcharakters einer geschichtlichen Epoche ergeben. Man kann sie nicht aufgeben, ohne den eigenen Charakter zu ändern. Die Taktik ist Anwendung der Prinzipien auf die verschiedenartigen Lagen innerhalb einer Epoche. Sie muß notwendig wechseln. Wer seine Prinzipien nicht auf diewechselnde Situation anzuwenden weiß, wird in dogmatische Starrheit verfallen, wird selbstzufrieden in überheblicher Kritik stecken bleiben, und eines schönen Tages wird er merken, daß hohe Wellen sein Boot in einem Tal begraben, daß er um seine Existenz kämpfen muß, wo er meistern möchte.

Kommunistische Arbeiter-Partei und Allgemeine Arbeiter-Union haben von Anfang an den höchsten Wert darauf gelegt, nicht nur niederzureißen, sondern gleichzeitig Neues, Zeitgemäßes an die Stelle des Ueberholten zu setzen.

Sie haben ihre Prinzipien aus gründlicher Untersuchung der Epoche der abbröckelnden kapitalistischen Gesellschaft gewonnen und gleichzeitig praktisch geformt. Sie haben sie — z. B. im Verhältnis zum Syndikalismus, zu den Parteiverneinern jedes Contrem, zu Rußland, zur K. P. D. etc. — taktisch angewendet, immer darauf bedacht, der wahrhafte Vortrupp des revolutionären Proletariats zu sein und zu bleiben. Sie haben, mit dem Abflauen der aktiv revolutionären Situation, alle Folgerungen ihrer revolutionären Prinzipien theoretisch durchkämpft. Und dies, ohne überflüssige Sentimentalität, sogar in bitterem Bruderkampf. Sie haben einen Teil ihrer Kraft hierin wohl aber übel verbrauchen müssen. Sie haben den verbleibenden Teil ihrer Kraft verwendet auf prinzipielle Kritik am Sozialdemokratismus, d. heißt am Reformismus jeder Färbung, und es ist nicht zu leugnen, daß sie im großen Ganzen mit ihren Voraussagen im Recht gestiegen sind. Aber es genügt nicht, bloß im Recht zu sein. Die Situation hat sich dieseh geändert, eben weil sie im Recht gestiegen sind. Wir deuten einige Punkte an. Als die K A P. ihren revolutionären Kampf aufnahm, stand sie auf dem Berge, sah voll Hochgefühl in die Weite. Die Theorie ward jeden Augenblick praktische Form und Gewalt und riß mit. Die Tatsachen und die Hoffnung auf schnelle, mögliche Verwirklichung vieler Wünsche übergenigen manchen Gegner. Die A. A. U. war praktische Kristallisation des Kampfes. Die Sozialdemokratie war Reaktionär. Die K. P. D. und die 3. Internationale ein noch zahlenmäßig international wachsender, ziemlich sogesicherer Gegner. Die K A P. und die A A U. noch ziemlich einheitliche Stücke.

Jetzt aber stehen wir — bei allem Recht, das wir haben, geschwächt im Tal. Ein halb Dutzend linke Splitter haben sich verselbständigt, oder sind im Begriff, es zu tun. Die Sozialdemokratie bietet sich offen den „Rechten" in der 3. Internationale an. Die „Vorwärts"artikel der letzten Zeit sind schon bezeichnend. In Rußland beginnt der Parteiumbildungsprozeß, die 3. Internationale steht vor Spaltung und Abwanderung aus dem europäischen Rußland. Das schwerwiegenste aber ist die Lage und überhaupt Existenzmöglichkeit einer revolutionären A. A. U. in der gegenwärtigen Situation. Es besteht nur in äußerst umgrenzten Maße die Möglichkeit, durch Tatsachen unsere Gegner zu überzeugen, das heißt, durch ein praktisch Neues. Was wir selbst im Feuer der Revolution, auf den Bergen, lebendig erfaßten und wurden, soll von ihnen jetzt mehr oder weniger theoretisch erfaßt werden. Das ist nicht leicht. In einer solchen Lage muß alle Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein, unsere Prinzipien auf die Bedingungen richtig anzuwenden eher klar die Taktik zu überprüfen, die anzuwenden ist auf die verschiedenen Gruppen der Gegner, aber auch und ganz besonders darauf, daß wir nach Möglichkeit Neubildungen, Zwischenbildungen verhüten, die die Gefahr mit sich bringen, uns in eine nach allen Seiten tapfer um sich schlagende, aber nicht mehr vordringenden Talgruppe zu verwandeln. Wir müssen das mögliche nach vorwärts tun, was wir tun können. Uebergehen wir hier vorläufig die eine Propagandataktik, so bleibt uns — ökonomisch, d. h. in der praktischen Ausbildung der A. A. U. bezogen — eine außerordentlich wichtige, politische Bewegung nach vorwärts. Das ist die Festigung und Erweiterung der kommunistischen Arbeiter-Internationale, der 4. Internationale. Aus diesem Grunde wird der kommende Kongreß der Internationale eine ganz besondere Bedeutung haben; die größte seit dem Gründungskongreß. Eine nicht mehr erlahmende Propaganda größtmöglichen Stils wird ihm folgen müssen. Wir meinen, daß die Genossen der Berliner Richtung nicht mehr auf Vergangenem herumreiten und Person und Sache zusammenwerfen, sondern die Notwendigkeit einer politischen Tat erkennen, die das Fundament der kommenden Kämpfe, die die Basis des Weiterbaus der KAP prinzipien ist.

Ein Heldenstück der Roten Frontkämpfer.

Passen wir den roten Frontkämpferbund selbst sprechen. Die Rote Fahne 187 bringt folgenden interessanten Artikel.

Waffentransport auf einer Brennholzfuhre.

Ein roter Frontkämpfer veranlaßt die Beschlagnahme.

Einem KGB.-Kameraden der 3. Abteilung gelang es gestern mittag mit Hilfe mehrerer Kameraden, bei dem „Wermalf"-Mann Ullrich, Prinzessin Str. 30, ein Waffenlager beschlagnahmen zu lassen.

Ueber den Verlauf der Beschlagnahme erfahren wir von unserem Gewährsmann folgendes:

steuer, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich eben für Kapitalisten geziemt. Mit den der Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgertum rast. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern."

Dies ist die folge
auf seinem Bankro
Arme Narren, die
„soliden" Verdiener
Köpfe schlagen kön
schichtlich unwider
hat eine Klasse si
ist die Vogelstrauß
notwendig.

„Zwe

„Die Absatzm
durch verringert
Preisen und den
andern Seite gr
Kaufkraft des in
sammenschrumpf
lich betrachtet,
beinahe als ein G
der Ueberwe
lich erst da
ren Lebensg
Wirtschaft,
dem neuen
paßt haben,
Ueberweltma
Ueberweltma
(Vossische Zeitu

In Berlin gib
Im besetzten Gebie
Statistik 2 Millione
land kommen in
5 Millionen in Betr
Betriebe neue Ma
mühle verbleibende
und „Goldlöhne".
ist eine solche nur
Worte noch Sinn
richtig gezeichnet i
in denen das Gr
Anspruch auf „Einr
hatte. Und das Bl
Ursache, zur Abw
von Produkten zu
Hintermännern die
dikate empfiehlt.

Vor etwa ein
der beispielslosen
schlachten ein:
Wertbeständige Er
darauf hin, daß fü
und Machthaber n
gebung einer erlau
zu geben. Im To
Stinnes die Bere
anerkennen. Im
ländischen Kohort
vollends das Grab
Als der Dollar
dere wanderte,
Der Groß- und
industrie, alle tri
schon vorher im
führen standen,
oft nur die einge
die Proleten auc
als die Goldmar
kanten vom Mun
stand. Da bekom
Galgenfrist im R
die im unbesetzte
in der letzten
wahrscheinlich,
haben. —

Das Abbau
und die Absäbe
„Goldpfennigen"
Unternehmer bes
ist. Darin liegt
betonen, blickt
Halbjahr, so wa
beiterparlamentsp
Die Atempause

Kapital und seinen Helfern. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hoffen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummheit, daraufhin Luftschlösser zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen" eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb" und „Oeffnung der Grenzen" verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen" Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern mieß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Ueberproduktion" sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebenssaft, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage

den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Blos gemach! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitals-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweiflungsäußerung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und, seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzutäuschen. Gerade die Kloplfechterei, die durch umherspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der

Gestern mittag wurde einem RFB.-Kameraden mitgeteilt, daß am Freitag voriger Woche beobachtet worden ist, wie bei einem Brennholz-Transport für den Tischlermeister Illrich, der in der ganzen Gegend als Mitglied des „Werwolf" bekannt ist, auch noch drei Kisten mitgenommen wurden. Der Mann konnte auch weiter feststellen, daß in der ersten Kiste Gewehre befanden. Nachdem der Gewährsmann dem RFB. Kameraden noch den Aufbewahrungsort gezeigt hatte, in dem die drei Kisten lagerten, ging der RFB.-Mann mit noch einem Kameraden zur Polizeiwache Boxhagener Straße, um die Beschlagnahme der Waffen zu veranlassen.

Um ein Fortschaffen der Waffen noch in letzter Minute zu verhindern, wurde ein Zug des RFB. alarmiert. Die Kameraden umstellten und bewachten das Haus, so daß keine Maus das Haus unkontrolliert hätte verlassen können.

Als die Beamten auf der Wache den Namen Illrich hörten, sagten sie: „Den kennen wir!" Trotzdem bedurfte es einer halben Stunde, um den beiden Beamten Kubenke und Detlessen zu überzeugen, daß es ihre Pflicht ist, mitzugehen. Eigentümlich mutet eine Aeußerung der Beamten an: „Jetzt gehen wir mit und wenn wir nichts finden, dann macht uns ihre Presse schlecht".

Endlich ging's los! Frau Illrich, die allein zu Hause war, behauptete, ihr Mann wäre nicht da und hätte die Schlüssel mitgenommen. Also aufbrechen! Seltsamer Weise kannten die Beamten keinen Schlosser, und der auf der Korzingstraße „arbeitet nicht mehr für die Bolsche", so erklärten sie. Auch diese Gerüchte nahmen ihren die RFB.-Kameraden ab, denn zwei minuten sich gleich auf die Strümpfe und brachten prompt einen Schlosser. Der Keller, der schnell aufgebaut war, ist von Illrich extra für das „Brennholz mit Einlage" vom Kolonialwarenhändler Wissand, der im gleichen Hause wohnt, gemietet.

Nun gingen die beiden Beamten, nachdem sie Frau Illrich wieder in die Wohnung gehen ließen, an die Sache. Es wurde nichts gefunden. Endlich das erste: ein Sack mit alten Helmen, darunter ein Stahlhelm. Da die Beamten sich äußerst viel Zeit ließen, kommandierte der RFB.-Mann einige Kameraden an die Arbeit, und diese räumten dann in halbstündiger Arbeit den ganzen Berg Brennholz beiseite. Ganz an der Wand auf den Boden fand nun die anstoßende Kiste, die anderthalb Meter lang, ein Meter hoch und dreißig Zentimeter breit ist. Oben drauf ein paar alte Säcke, dann eine mächtige Portion kleines Holz, und dann

drei oder Gewehre, ein 98er Karabiner, ein alt Jagdgewehr umgearbeitetes Militärgewehr und eine doppelläufige Jagdflinte!

Da keine Munition gefunden wurde, verlangten die RFB.-Kameraden eine Durchsuchung der Wohnung. Zuerst wurden die Kellerschlüssel zu Tage gefördert. Die Wohnung mutet wie ein nationalistisches Kriegsmuseum an. Ueber dem Sofa hängen zwei schwarzweißrote Fahnen und ebenso ist der Spiegel dekoriert, die Wände sind mit gerahmten Bildern des „Werwolf", „Stahlhelm" und „Jungdo" behangen. Außer einer vollständigen Offiziersuniform mit Seitengewehr und Koppel wurden in zwei Zigarrenkisten etwa 100 Selbstschutzbinden und eine Partien Binden der Einwohnerwehr gefunden.

Auf die Frage der RFB.-Leute, ob die Beamten sich nicht nach den Verbleib oder dem Aufenthaltsort Illrichs erkundigen wollten, fragten diese die Frau: „Wo ist Ihr Mann?" Darauf sagte diese zu dem ihr bekannten Beamten: „Ja, Kindchen, ich weiß nicht."

Die Waffen wurden beschlagnahmt und zum Polizeirevier gebracht.

Man sieht hier, wie die rote Polizei auf die freiste Republik der Welt bedacht ist. Vielleicht wäre es angebracht, wenn die rote in die grüne Polizei eingereiht würde. Die wär es Lebbe (Ahlemann)? Vielleicht nimmt du recht bald die Verhandlungen auf. Denn der neue Polizeipräsident braucht tüchtige Beamte.

Was ist die Allgemeine Arbeiter-Union.

Die Betriebsorganisation.

Die Betriebsorganisation ist der Anfang zur Gestaltung der besonderen proletarischen Organisation, eben der Rätеorganisation. Ansätze zur solchen Organisation waren schon mehrfach vorhanden. Aber erst die Revolution hat in deutlicher Ausprägung jene Betriebsorganisationen hervorgebracht, die als echte Kinder starken proletarischen Klassenbewußtseins angesehen werden können. Sie entstanden als Notwendigkeiten, als Klassenkampfwaffe der Arbeiter, die kämpfen wollten. Die alten Organisationen, insbesondere die Gewerkschaften, konnten es nicht und wollten es nicht.

Die Betriebsorganisationen sind also nicht „Neuerfindungen". Sie sind auch kein Vorgriff [illegible] Sie sind [illegible] Arbeiterklasse [illegible] Gewerkschaften [illegible] Das Proletariat begann [illegible] wußt [illegible] zur Einheitsfront als Klasse zu organisieren. In den Betriebsorganisationen werden die großen Massen genau durch das Bewußtsein ihrer Klassensolidarität, ihrer proletarischen Klassensolidarität, die [illegible] (s.o.), als ein natürlicher Prozeß aufgrund [illegible] Verhältnissen entsprechende Weise) die Einigung des Proletariats vor. Die Betriebsorganisation ist ein Anfang kommunistischen Wirtschaftens und wird als Rückgrat der Betriebsräte zum Fundament der kommenden kommunistischen Gesellschaft, der Klassenlosen Gesellschaft. Klassenlose Gesellschaft bedeutet: rationelle Gemeinwirtschaft und rationelle soziale Ausbreitungsformen. Sie bedeutet gerechte Verteilung des ökonomischen Fundaments.

Jeder erhält vorerst so viel, als möglich ist. Später nach seinen Bedürfnissen. Jeder hat zu arbeiten, so viel zweckmäßig ist.

Die Bildung solcher Betriebsorganisationen als Klassenkampforganisationen kann ihren Umfang nur nehmen von Betrieb zu Betrieb. Hier steht einer neben dem andern als Klassengenosse, hier muß jeder stehen als Gleichberechtigter. Hier steht die Masse im Brennpunkt der Produktion, drängt unmittelbar zum Ziel, die Produktion selbst zu leiten. Hier geht der geistige Kampf, die Bewußtmachung des Gemeinsamen in unerschütterlicher Form von Mann zu Mann, von Masse zu Masse. Alles gerichtet auf das höchste Klassenkampfziel, nicht auf Verzettelung, Zersplitterung, eingestellt auf das Ganze zur Kommunistischen Gesellschaft. Die Betriebsorganisation wird in immer höheren Grade zu einem politisch bewußten Instrument der Klassenkampfes, zu einem durch Klassenkampf [illegible] Instrument [illegible] Kommunismus. Die Betriebsorganisation wird [illegible] Ausdruck für proletarisches Klassenbewußtsein. Der Kampf gegen Zentralismus und Kadavergehorsam, gegen Führer- und Bonzentum wird nicht dadurch allein erfolgreich geführt, d. h. erfolgreich für den Vorgang der proletarischen Revolution, daß man sie bis aufs Messer bekämpft und in Stücken geschlägt, sondern daß man sie entwurzelt durch das Wachstum rein proletarischer Formen (als Anfänge der Rätеorganisation). In den Betriebsorganisationen wird diese Forderung zum Leben geboren.

Wollen die Arbeiter ihre unbedingte Befreiung als Klasse, und nicht nur der Partei einzelner Cliquen und Cäsaren, so müssen sie zu Formen kommen, die ganz und gar ihr eigenes Klassenwerk sind, nicht Produkte einzelner „Führer". Sie müssen zu Formen kommen, in denen Gefühlsmoral und Gefühlshandeln nicht nur eine Stufe ist, sondern zur Tatsache wird. Solche Formen werden aus ihrem innersten Wesen heraus, d. h. aus ihrer Entstehung und proletarischen Klassenwollen, in äußerstem Gegensatz zu jeder Form stehen, die irgendwie mit dem Kapitalismus zusammenhängt. Können sie auch nicht gleich „ganz rein" sein, denn wir leben in einer Uebergangszeit, so muß ihre Richtung unbedingt und immer eindeutig sein. In ihnen muß die proletarische Solidarität geradezu als Funke eines Reichenerzeugnis herausfunkeln. Selbstverständlich wird sie damit auch zur unbedingten Forderung.

Die Betriebsorganisationen sind zunächst in erster Linie Klassenkampforganisationen.

Sie sind [illegible] Arbeiter-Union), weder eine politische Partei noch eine Gewerkschaft. [illegible] Sie sind